

Profi-Fischer Gubser sucht neue Wege

Hanspeter Gubser macht die Coronakrise mächtig zu schaffen. Der einzige Berufsfischer am Walensee beliefert hochklassige Gastronomiebetriebe in der Region. Durch deren pandemiebedingte Schliessung sind ihm dieses Jahr nun aber vier Fünftel des Umsatzes weggebrochen. Doch Gubser gibt nicht auf.

von Denise Alig

Seit zwölf Jahren arbeitet Hanspeter Gubser als Berufsfischer am Walensee. Wenn er nicht gerade auf hoher See Netze auswirft, hilft er im Baugeschäft seines Cousins mit. «Vom Fischen allein kann ich nicht leben», sagt der Familienvater. Dabei hat er mit den Starköchen Andreas Caminada vom Hotel Schauenstein im bündnerischen Fürstenaubruck, Silvio Germann vom «Igniv» im Grand Resort Bad Ragaz, Roger Kalberer vom «Schlüssel» in Mels und Stefan Rehli vom «Löwen» in Walenstadt eine durchwegs illustre Klientel. Auch die «Sagibeiz» kauft regelmässig beim Berufsfischer ein. Meistens übersteigt aber die Nachfrage das Angebot.

«Extrem hochstehende Qualität»

Dazu kommt, dass die rund 25 Fischarten, die im Walensee leben, allesamt als eigentliche Rarität gelten, weil sie in einem Bergsee aufwachsen. «Durch die tiefere Temperatur im See wachsen die Fische langsamer als in tiefer gelegenen Seen», erklärt Gubser. Das führe dazu, dass das Fleisch kompakter und kräftiger sei. «Walenseefisch ist von extrem hochstehender Qualität, nicht umsonst kaufen Spitzenköche bei mir ein.» Jährlich sind auf diese Weise namhafte Geldsummen in die Kasse Gubsters geflossen.



Petri Heil: Der einzige Walenseefischer Hanspeter Gubser mit seinem Fang.

Pressebild

Doch dieses Jahr hat die Coronapandemie auch Hanspeter Gubser einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. «81 Prozent des Umsatzes

sind weggebrochen», konstatiert der Berufsfischer. Die Situation ist umso unglücklicher, als die Menge an Fischen momentan überdurchschnitt-

lich sei. Dank der für den kommenden Montag, 11. Mai, angekündigten Wiedereröffnung der Restaurants unter schärferen Abstands- und Hygieneregeln hat Gubser nun neue Hoffnung gefasst. «Meine Klienten haben wieder begonnen, Walenseefisch zu bestellen», sagt er. Gubsters nächste Geschäftsoffensive betrifft die in Zusammenarbeit mit der Murger «Sagibeiz» entstandene Fischknusperli-Aktion zum Muttertags-Wochenende (siehe Kasten). «Alle coronabedingten Einbussen

kann ich bis Ende Jahr nicht wettmachen», sagt er. Doch er sei zuversichtlich, dass der Umsatz sich wieder erhöhe. Für Gubser hat das konkret zur Folge, dass er wieder mehr auf dem Wasser arbeiten darf. «In der Coronakrise war ich viel weniger auf dem Wasser», sagt er. «Ohne Abnehmer hatte es keinen Sinn, zu fischen.» Und auf Vorrat fischen, den Fisch einfrieren und später servieren zu lassen, nein, das ist Gubsters Sache nicht. «Die Qualität des Fisches leidet zu sehr», betont er.

Fischknusperli zum Muttertag

Übermorgen Samstag, 9. Mai, und am Sonntag, 10. Mai, werden im Restaurant Sagibeiz in Murg zum Muttertag Fischknusperli ausgeben. Serviert werden die hochwertigen Knusperli laut einer Medienmitteilung an der beliebten «Sagibeiz»-Tartar-Sauce «zu einem vernünftigen Preis». Für die Kleinen gibt es laut Chefkoch Roman Gantner Chicken Nuggets und «die Vegetarier kommen

auch nicht zu kurz», wie er sagt. Die leckeren Speisen werden jeweils von 12 bis 18 Uhr als Take-away-Angebote am Sagigesteg verkauft. Wie es in der Medienmitteilung weiter heisst, stammen alle Fische aus dem Walensee. Sie wurden von Hanspeter Gubser, dem einzigen Berufsfischer im Gebiet, frisch gefischt. Der Fischknusperli-Verkauf im Freien ist eine spezielle Aktion in der Coronakrise, da die «Sagibeiz»

einerseits am Muttertags-Wochenende noch nicht geöffnet werden darf und andererseits ein Zeichen für das lokale Gewerbe gesetzt werden soll. Saisonöffnung ist am Mittwoch, 13. Mai, 11.30 Uhr. Ab dann ist die «Sagibeiz» wieder durchgehend offen. Vorläufig ist montags und dienstags noch Ruhetag. Die Möblierung entspricht den Coronaregeln bezüglich vorgeschriebenem Abstand. (da)

Lichtspiel: Das Ende des Regenbogens



Rahel Steiner-Nater teilt ein von ihr eingefangenes Lichtspiel mit der Leserschaft. Sie hat nämlich einen Regenbogen über dem Walensee entdeckt, der – so wie es aussieht – genau auf der Schnittlauchinsel beginnt beziehungsweise endet.

Frühling: Das Erblühen der Natur



«Die schönste Blütenzeit ist nun schon bald wieder vorbei und jedes Jahr ist es ein Wunder der Natur», schreibt Edith Kappler zu ihrem Bild. Auf die bunten Blüten wird die Zeit der Früchte folgen und so nimmt die Natur ihren Lauf.

Begegnungsfest verschoben

Wie sollte man auch ein Fest der Begegnungen feiern in Zeiten der sozialen Distanz? Auch die Veranstalter des Begegnungsfests Walenstadt haben sich dafür entschieden, ihr Fest um ein Jahr zu verschieben.

Walenstadt. – «Liebe Teilnehmende, liebe Interessierte, liebe Gäste des Begegnungsfests Walenstadt, heute wenden wir uns mit einem ernstem Anliegen an euch.» So schrieben die Veranstalter vor einiger Zeit in einem Brief an alle Beteiligten. Die angeordneten Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus und vor allem die Unsicherheit, wie lange diese bestehen bleiben, veranlassten sie schon früh, das Fest abzusagen. Ein nachvollziehbarer Schritt in einer Zeit, da gerade Begegnungen stark begrenzt werden. Nun will das OK auch die breitere Öffentlichkeit informieren.

Nicht zumutbar

«Wir haben uns den Entscheid gründlich überlegt, konnten aber die Verant-

wortung, die wir als Privatpersonen und Institutionen im OK tragen, nicht auf die leichte Schulter nehmen», sagte Jakob Gähwiler von der Stiftung Mintegra. «Ausserdem lebt das Fest stark von seinem partizipativen Charakter.» Das heisst, davon, dass alle Beteiligten sich auch in den Wochen vor dem Fest schon treffen, gemeinsam planen, vorbereiten und kochen. «Solche Treffen könnten wir nicht mit gutem Gewissen durchführen, und wir wollen niemanden von der Teilnahme ausschliessen.»

Fest um ein Jahr verschoben

Den grossen Aufwand, der im Vorfeld schon nötig gewesen wäre, habe man den ehrenamtlich Engagierten nicht zumuten können – wenn man davon

ausgehen müsse, dass das Fest und die Vorbereitung schliesslich nicht im normalen Rahmen durchgeführt werden könnten. Darum stelle man das Engagement für ein knappes Jahr «unter Quarantäne» und sage sämtliche diesbezüglich geplanten Termine bis auf Weiteres ab. Gemeinsam starte man gegen Ende dieses Jahres wieder mit dem gleichen Elan in die Planung des Begegnungsfests vom Samstag, 12. Juni 2021. Zum Schluss des Briefes stellt das OK seinen Freunden noch ein kleines potenzielles «Zückerli» in Aussicht: «Sollte sich die Situation bis zum Juni wider Erwarten beruhigt haben, werden wir uns etwas einfallen lassen und euch mit einer Begegnungs-Überraschung am 20. Juni für euer Verständnis belohnen.» (pd)



Findet im nächsten Jahr wieder statt: Das Begegnungsfest in Walenstadt muss wegen Corona verschoben werden.

Archivbild